

Von Reggio lernen

...eine Übertragung von Ideen ist möglich, aber es kann keinen Import oder Export von Erfahrungen geben, denn diese muss man selbst machen.

Erfahrungen sind immer verbunden mit der Geschichte eines Menschen und mit historischen Ereignissen. Natürlich kann man von anderen etwas lernen, doch die Voraussetzung dafür ist: Zuerst muss ich ich selbst sein, dann kann ich werden wollen wir du.“



Befragung Vor Beginn der Tagung in Reggio Emilia:

Elisabeth aus Ungarn:

„Nach mehrjährigen (meistens) theoretischen Auseinandersetzungen (anhand von Fachliteratur, persönlicher Reflexion, Berichte,...) habe ich endlich mal die Möglichkeit, in den „Urquellen“ einzutauchen.

Eine authentische Pädagogik sollte spürbar und erlebbar werden. Ich möchte diese Wirkungseffekte einfach spüren...

Ich bin beim Spurensuchen... (leider ist die Zeit viel zu wenig, um alle meine Fragen beantworten zu können, für eine kleine Kostprobe wird es aber sicher reichen!)

Erwartungen? Spuren entdecken!

- Spuren – spüren: Wie sich die Reggio-Pädagogik tagtäglich neu entsteht und sich entwickelt
 - die gemeinsamen Lernprozesse – als selbst-entwickeltes „Lernprogramm“)
 - die besondere Art von pädagogischen Kompetenzen bei den Pädagogen
- Inspirationen – für weitere Vertiefungen
- Flow-Erlebnisse (vgl. M. Csikszentmihalyi)
- Neuen Kontakte – neue Perspektiven (betrifft auch die übernationale Zusammenarbeit)

Eleanore aus Österreich:

- Die praktische Umsetzung der Reggio-Pädagogik vor Ort zu erleben
- Die vorbereitete Umgebung in den Institutionen zu sehen
- Viele Erfahrungen für die eigene Praxis, die ich umsetzen kann
- Viel Neues und Spannendes zu erleben, sowie viele positive Eindrücke zu haben

*Brigitte aus Österreich:**Motivation, Gefühle...*

- Vorfreude, Bekannte(s) wieder zu sehen
- Erweiterte Sichtweise...
- Veränderungen...
- Erkenntnisse...
- Das Flair der Stadt auf mich wirken lassen...
- Austausch...
- Neugier...

Veronika aus Österreich:

Ich habe die Reggio-Pädagogik im Rahmen des Reformpädagogik-Lehrgangs in Linz vor ca. 10 Jahren intensiv kennengelernt. Damals führte uns eine Studienreise nach Berlin. Dort nahm ich an einem Workshop im „schuppen 9“ mit Fr. Arzenbacher und Fr. Springer teil. Da auch damals Reggio schon einen großen Besucherandrang hatte, wurde diese Alternative gewählt. Der Wunsch „Reggio live“ zu sehen, blieb und ich freue mich sehr, dass ich an dieser Reise teilnehmen kann und bin sehr gespannt auf die Inhalte, Art der Vermittlung und Besichtigungen der Einrichtungen. Ich hoffe auch einen kleinen Eindruck von der Stadt zu bekommen. Auf den Austausch mit den anderen Studienreisenden bin ich auch sehr gespannt. Es dürfte sehr interessant werden, weil die TeilnehmerInnen aus verschiedenen Bereichen kommen.

Ingrid aus Österreich:

- Meine Fragen suchen Antworten
- Phantasie...
- Ich bin so neugierig
- Kreativität sucht Nahrung
- Meine inneren Bilder sehnen sich nach realen Bildern



Christa aus Österreich:

- Neugierde
- Das Reale sehen
- Das Gehörte und Gelernte real sehen
- Praxis beobachten
- Austausch mit anderen
- Ich freue mich auf die Atmosphäre, die dort herrscht
- Ich möchte es mitnehmen können
- Viele Leute mit ähnlichen Interessen und Hintergrund treffen – das kommt im Alltag selten vor
- Etwas Neues sehen, nicht nur das Eingefahrene und Gewohnte
- Ich sehe es als Belohnung, weil ich viel Energie aufbringe und es für mich etwas ist – für meine Person und für meine Arbeit

Anna aus Österreich:

Ich bin gespannt. Beim Lehrgang habe ich gedacht, dass muss etwas Besonderes sein. Ich habe probiert etwas umzusetzen, aber ich bin am Anfang, ganz klein. Ich möchte so arbeiten, dass es für die Kinder fein ist und ich noch meine Jahre im Kindergarten nach Reggio arbeiten kann. Ich denke, dass es für mich selbst etwas Feines ist.

Ich freue mich darauf, Kindergärten anzuschauen, Vorträge zu hören, wie dort gearbeitet wird. Die Vorstellung hat man, man kann das gar nicht so übers Erzählen spüren – freue mich etwas Neues zu sehen.

Christin aus Deutschland:

Ich habe eine Zusatzausbildung gemacht – mit viel Theorie. Jetzt möchte ich es live sehen vor Ort. Ich mag Italien und bin gespannt auf die Einrichtungen und die Stadt – dass man das, was man gehört hat, erleben darf. Die Remida zu sehen, die Ausstattung der Einrichtungen... den Austausch untereinander.

Isabella aus Deutschland:

Ich freue mich, weil es was Neues ist, eine andere Welt, in die man eintauchen kann und wo ich mir etwas mitnehmen kann – für mich selbst und für die Arbeit. Ich bin reingerutscht – habe eine Fortbildung gemacht, das war ganz spontan. Jetzt möchte ich einfach mal schauen, offen sein für die Eindrücke...



Julia aus Österreich:

Werde ich den Geist tatsächlich spüren? Sind die Einrichtungen in der Realität so wie in der Vorstellung? Ich möchte Reggio vor Ort kennenlernen und Neues mitnehmen. Es ist sicher was Neues dabei!

Sabine aus Deutschland:

Ich habe viele Puzzleteile und Gedanken im Kopf. Ist der besondere Geist dort spürbar? Passt, dass was ich gesehen habe, die Eindrücke, mit meinen Ideen zusammen? Es gibt eben unterschiedliche Erfahrungen in der Umsetzung – mich interessiert, wo das herkommt. Was ist der Unterschied zwischen Italien und Deutschland? Was ist übertragbar? Ich freue mich auf die Remida und die Einrichtungen, es direkt zu spüren. Austausch und Reflexion mit unterschiedlichen Leuten ist mir sehr wichtig.

Michaela, Prof. Dr. Rissmann, aus Deutschland:

Ich habe vieles über Reggio gelesen und möchte Reggio nun vor Ort sehen, ob die Pädagogik so funktioniert, wie sie in den Büchern steht. Ich will selbst Material sammeln und dem nachgehen, ob sich Reggio als fortschrittliche Frühpädagogik der Welt heute noch so halten lässt. Verändert sie sich? Mit welchen Fragen beschäftigen sie sich selbst? Mein Thema ist die Beobachtung und Dokumentation in Bildungsprozessen. Gibt es für Kinder individuelle Bildungsdokumentation? Reggio ist ja aus einer kommunistischen Philosophie heraus entstanden – wie ist das heute? Aktuelles Thema für mich ist auch die Kita als Eltern-Kind-Zentrum – da möchte ich genauer hingucken. Wie arbeiten sie mit den Eltern? Wie bringen sie diese hinein? Ich freue mich auf jeden Tagungsordnungspunkt des Programms und darauf, die Einrichtungen zu sehen.



Mareike aus Deutschland:

Ich arbeite in einer Reggio-orientierten Kita. Inwieweit können wir uns noch mehr an Reggio orientieren, offener Arbeiten? Reggio ist ein Ansatz, der meinem Inneren am meisten entspricht. Wie Reggio sich in „Natur“ anfühlt – ich möchte es spüren, nicht nur nach einem Konzept arbeiten oder Bücher lesen. Bin gespannt, was auf mich zukommt. Ich freue mich auf den Austausch mit anderen Leuten. Ich möchte das ganzheitliche Konstrukt verstehen, das ist für mich noch etwas ganz Besonderes...

*Hörsaal im Loris Malaguzzi Zentrum**Gemütliches Dinner im Hotel Ramada**Besichtigung von ReMida**Atelier „Lichtstrahl“*